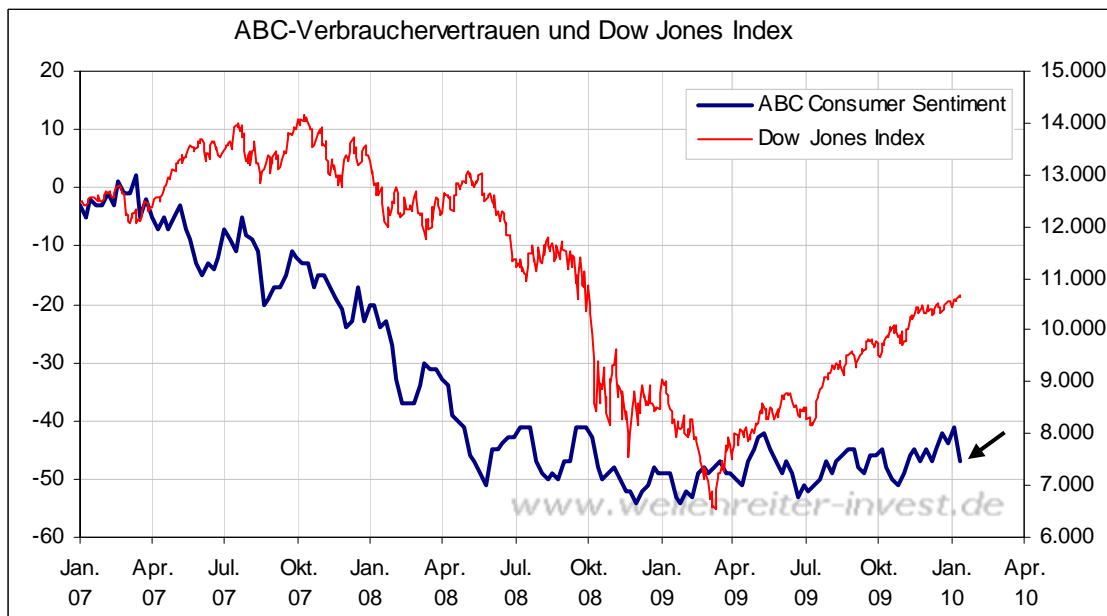


Mittwoch, den 13. Januar 2010

Das wöchentlich veröffentlichte ABC-Verbrauchervertrauen zeigt in der zweiten Januar-Woche einen deutlichen Rückgang (Fall von -41 auf -47 Punkte; siehe Pfeil).



Damit wurde der im November und Dezember erfolgte Anstieg bereits wieder zur Hälfte abgebaut. Dieses Verhalten dürfte sich auch in den am Freitag zur Veröffentlichung anstehenden Verbrauchervertrauens-Daten der Universität Michigan zeigen. Der Konsensus geht von einem Anstieg von 72,5 auf 74 Punkte aus. Dies dürfte sich nicht realisieren lassen, sodass für die Aktienmärkte am Freitag eine negative Überraschung drin ist.

Bei näherer Betrachtung der ABC-Verbrauchervertrauensdaten fallen zwei Dinge auf:

1. Frauen sind derzeit deutlich pessimistischer als Männer. Da Frauen das Familien-Einkaufsverhalten dominieren (man kann mir gern widersprechen, aber das dürfte so sein), müsste den Regierungen daran gelegen sein, insbesondere Frauen mittels finanzieller Anreize zu Konsumausgaben zu „zwingen“ (wenn sie deren Konsumverhalten ändern wollen).

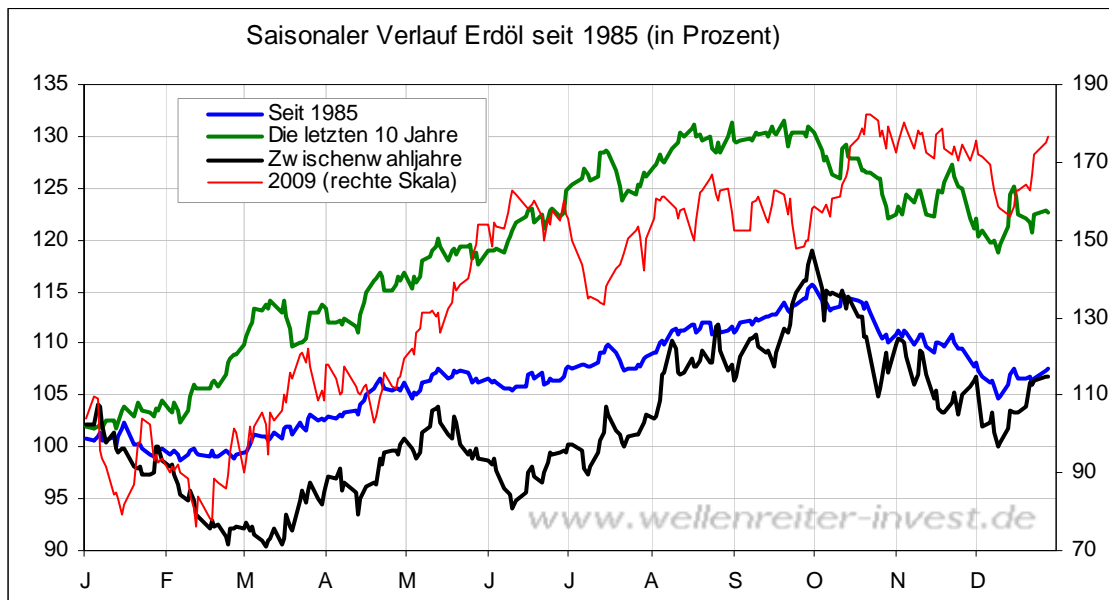
2. Teilzeit-Beschäftigte sind pessimistischer als Arbeitslose.

Hier dürfte sich bemerkbar machen, dass die Überwiegende Mehrheit der Teilzeitbeschäftigten Frauen sind. Dennoch ist es überraschend, dass Arbeitslose nicht ganz so pessimistisch sind wie Teilzeitbeschäftigte.

Fazit: Das Verbrauchervertrauen verbessert sich kaum. Der Start ins neue Jahr ist aus Konsumsicht missglückt, die Verbraucher halten ihr Geld zusammen. Wir nehmen an, dass diese ein Trend ist, der sich im Laufe dieses Jahres fortsetzen wird. Stichwort ist das „Deleveraging“ des privaten Sektors.

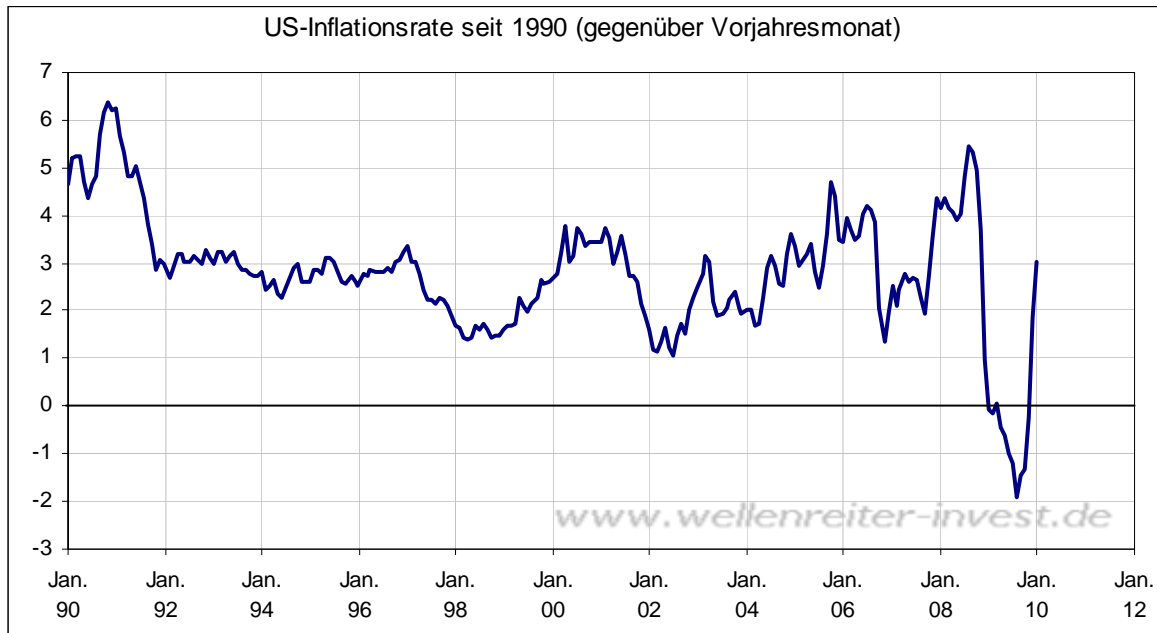
Ebenfalls am Freitag wird die US-Inflationsrate für Dezember veröffentlicht. Analysten rechnen mit einem Anstieg des Consumer Price Index (CPI) gegenüber dem Vormonat von 0,1%. Daraus würde sich im Vergleich zum Vorjahresmonat einen Anstieg der Inflationsrate von 2,8 Prozent ergeben.

Man sollte jedoch beachten, dass der Ölpreis *saisonal bereinigt* in die Inflationsrate einfließt. Der Ölpreis hat die Tendenz, zwischen Februar und September zu steigen und entsprechend von Oktober bis Februar zu fallen (siehe blaue Linie nächster Chart).



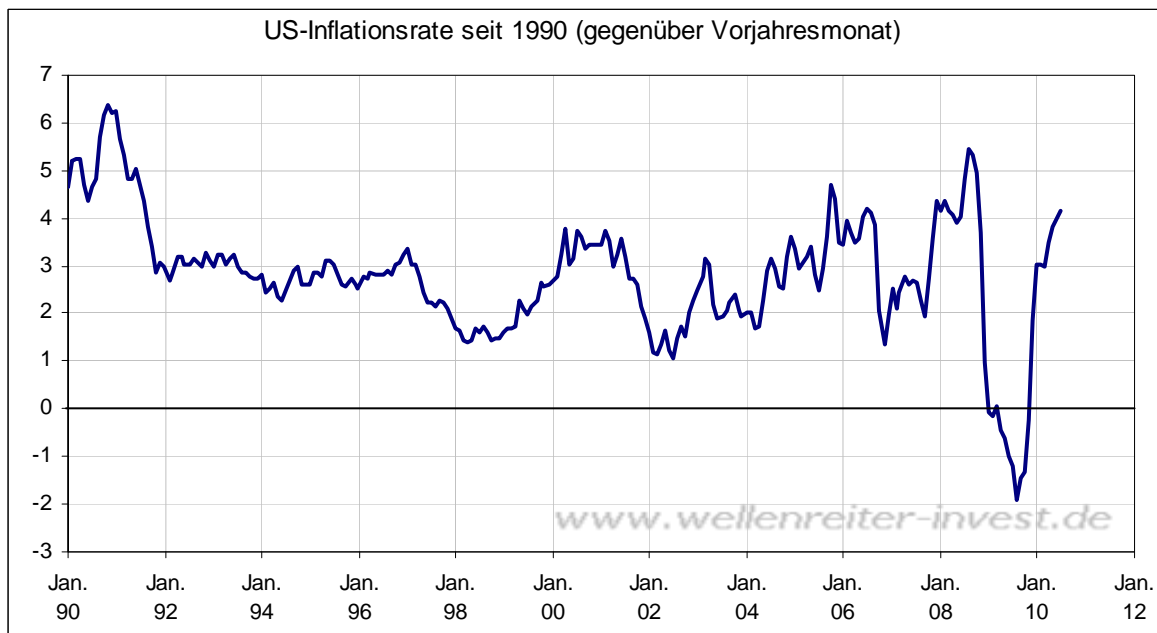
Entgegen diesem saisonalen Muster zeigt der Ölpreis seit Oktober relative Stärke. Dies bedeutet, dass der Ölpreis *saisonal bereinigt* momentan mit deutlichen Aufschlägen in die CPI-Berechnung einfließt. Deshalb könnte es am Freitag zu einer CPI-Überraschung auf der Oberseite kommen. Wir gehen davon aus, dass die US-Inflationsrate bereits im Dezember die Drei-Prozent-Marke überstiegen hat.

Damit würde sich die V-förmige Erholung der US-Inflationsrate fortgesetzt haben.



Unter Berücksichtigung des Basiseffekts ist der Höhepunkt der US-Inflationsrate im **Mai** zu erwarten. Steigt der Wert der CPI von jetzt an Monat für Monat um 0,4 Prozent (bei weiter steigendem Ölpreis realistisch), so wird die US-Inflationsrate im Mai 2010 bei etwa 4,5 Prozent ihren Höhepunkt erreichen. Ein durchschnittlicher Anstieg um 0,3 Prozent bringt die Inflationsrate im Mai 2010 auf 4,0 Prozent. Ein Wert zwischen 4,0 und 4,5 Prozent entspricht unseren im Jahresausblick geäußerten Erwartungen. Dieser Inflationsdruck sollte ausreichend sein, um die FED zu einer Abkehr von ihrer Nullzinspolitik zu bewegen.

Projektion US-Inflationsrate bis Mai 2010 = 4,2%



Auffällig war der gestrige Einbruch der US-Halbleiterwerte.

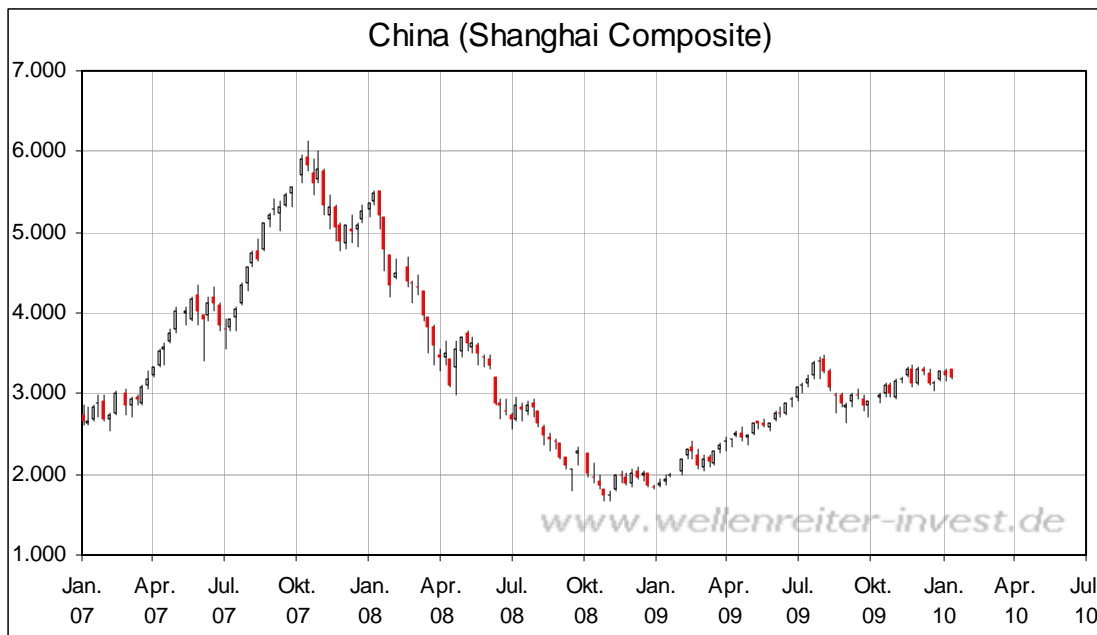
US-Halbleiter-Index Tageschart



Die Anmerkungen von Alexander Hirsekorn vom Ende vergangener Woche in unserem Blog <http://www.wellenreiter-invest.de/Wordpress/?p=105> sind in diesem Zusammenhang interessant. Halbleiter - im März mit deutlich höherem Tief gegenüber November 2008 – und der Nasdaq-Index sind häufig Vorläufer einer Entwicklung. Die aktuelle Schwäche beider Indizes ist – in Verbindung mit dem gestern gezeigten GEYA-Index – ein negatives Vorzeichen für die Entwicklung des breiten Aktienmarktes.

Die Chinesen hinterließen gestern Bremsspuren an den Aktienmärkten. Die chinesische Zentralbank erhöhte gestern die Mindestreserveforderungen für Geschäftsbanken um 50 Prozent. Damit wird die Fähigkeit der Geschäftsbanken zur Kreditvergabe eingeschränkt. Zu spüren war dieser Trend gestern nicht nur an den Aktienmärkten, sondern auch an den Rohstoffmärkten.

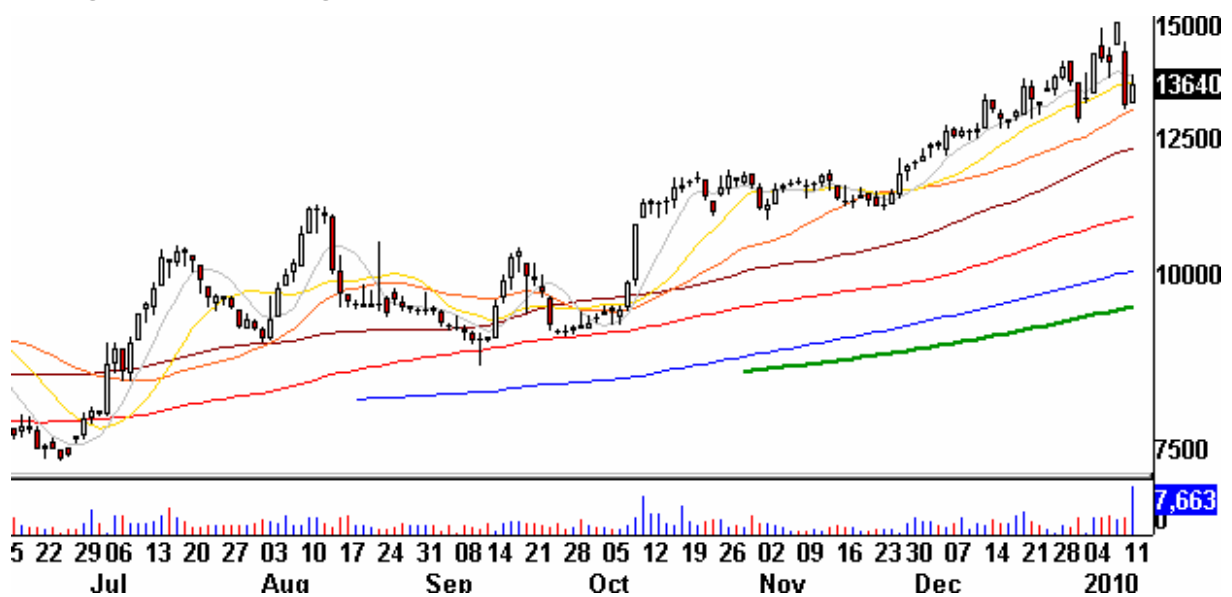
Der chinesische Aktienmarkt (Shanghai Composite) setzt seine im August begonnene Schwächephase fort (nächster Chart).



Aus Sicht der großen Industrieregionen sollte China den Reigen der Leitzinserhöhungen beginnen, Europa und die USA dürften folgen.

Der Preis für Orangensaft wird - nach seinem wetterbedingten Anstieg – volatiler. Meist signalisiert dies nicht eine Konsolidierung, sondern ein Ende des Aufwärtstrends.

Orangensaft (JO) Tageschart



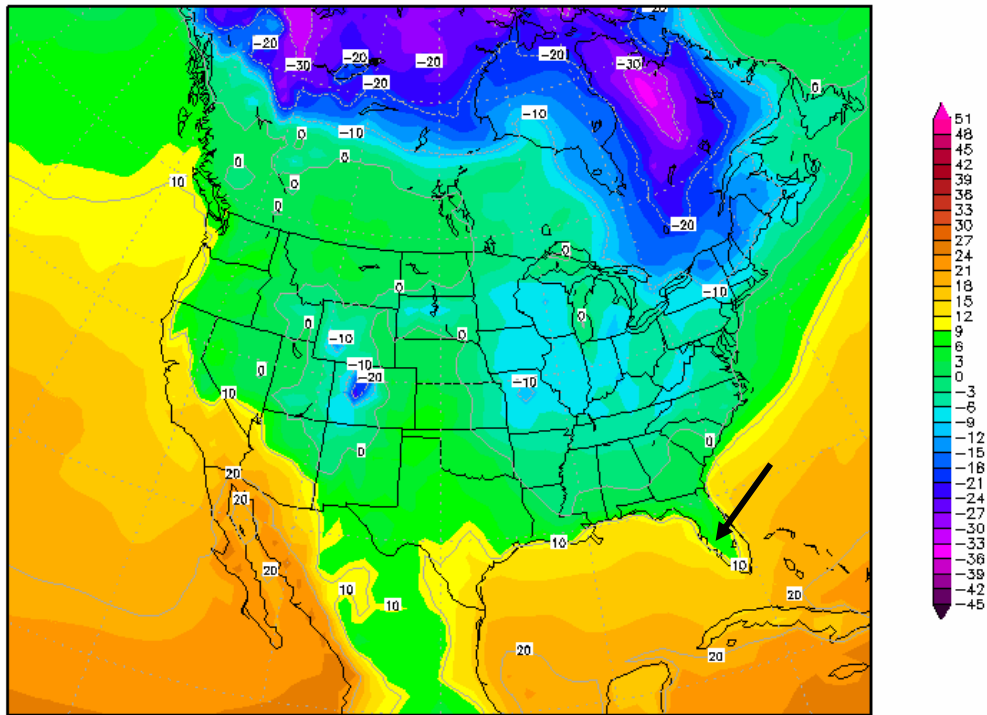
Vorsicht, man sollte dem Trend jetzt nicht mehr hinterher springen. Insbesondere deshalb nicht, weil Florida gerade im Begriff ist, „aufzutauen“.

Hier die Wetterkarte von heute (13. Januar)....

Init : Wed,13JAN2010 00Z

Valid: Wed,13JAN2010 00Z

2m Temperatur (Grad C)



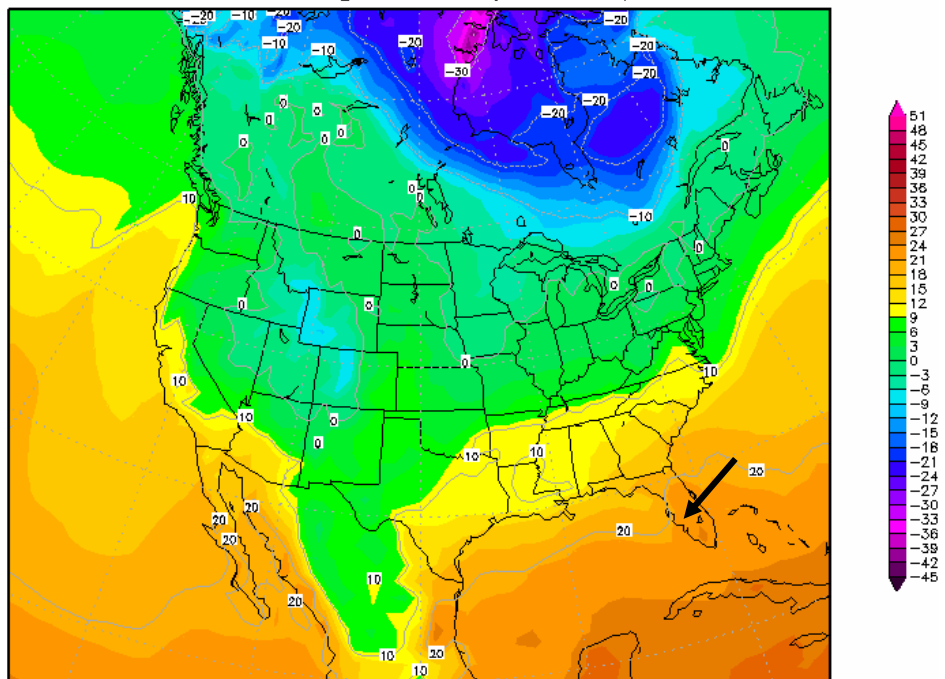
Daten: GFS-Modell des amerikanischen Wetterdienstes
www.wetterzentrale.de

...und nachfolgend die Karte vom kommenden Freitag (15. Januar).

Init : Wed,13JAN2010 00Z

Valid: Fri,15JAN2010 18Z

2m Temperatur (Grad C)



Daten: GFS-Modell des amerikanischen Wetterdienstes
www.wetterzentrale.de

Wer sich am Wochenende in Florida ausspannen möchte, kann dies unter besten Bedingungen tun :-)

Informationen und Reservierung für unsere Veranstaltung am 18. Januar (Finanzmarkt-ausblick 2010 mit Manfred Hübner, Chris Zwermann, Alexander Hirsekorn und mir) unter <http://tinyurl.com/ykpfusr>

Noch können Sie sich anmelden, die Veranstaltung findet am kommenden Montag statt.

Abonnenten, die noch keinen Jahresausblick bekommen haben sollten, senden wir diesen gern noch per Mail zu. Auch Schnupperabonnenten, deren Schnupperabo inzwischen in ein reguläres Abo übergegangen ist, zählen dazu. Bitte E-Mail an rrethfeld@wellenreiter-invest.de.

Zu den Märkten.

1,01 Mrd. Aktien wechselten an der NYSE den Besitzer. Das Aufwärtsvolumen betrug 200 Mio., das Abwärtsvolumen 890 Mio. gehandelte Aktien. Das Aufwärtsvolumen ergab 18% vom Gesamtvolumen. 187 neue Hochs standen einem neuen Tief gegenüber.

Der Dow Jones Index schloss mit 10.627 Punkten um 37 Zähler niedriger (-0,3%) als am Vortag.

Der S&P 500 endete bei 1.136 Punkten um 11 Zähler niedriger (-0,9%).

Der Nasdaq Composite Index schloss mit 2.282 Punkten um 30 Punkte (-1,3%) niedriger; der Halbleiter-Index fiel um 3,6%.

Der Transport-Index endete bei 4.204 Punkten (-1,4%)

Größte Gewinner: ----; Größte Verlierer: Halbleiter, Goldminen

Der T-Bond Future endete bei 116,26 Punkten (115,06).

Der US-Dollar Index befindet sich bei 77,06 Punkten (77,21).

Crude Öl notiert aktuell bei 80,13 (82,09) und Erdgas bei 5,52 Dollar (5,47).

Der Goldpreis notiert aktuell bei 1.129 Dollar/Unze (1.156). Gold in Euro liegt bei 779.

Silber befindet sich bei 18,29 Dollar (18,72).

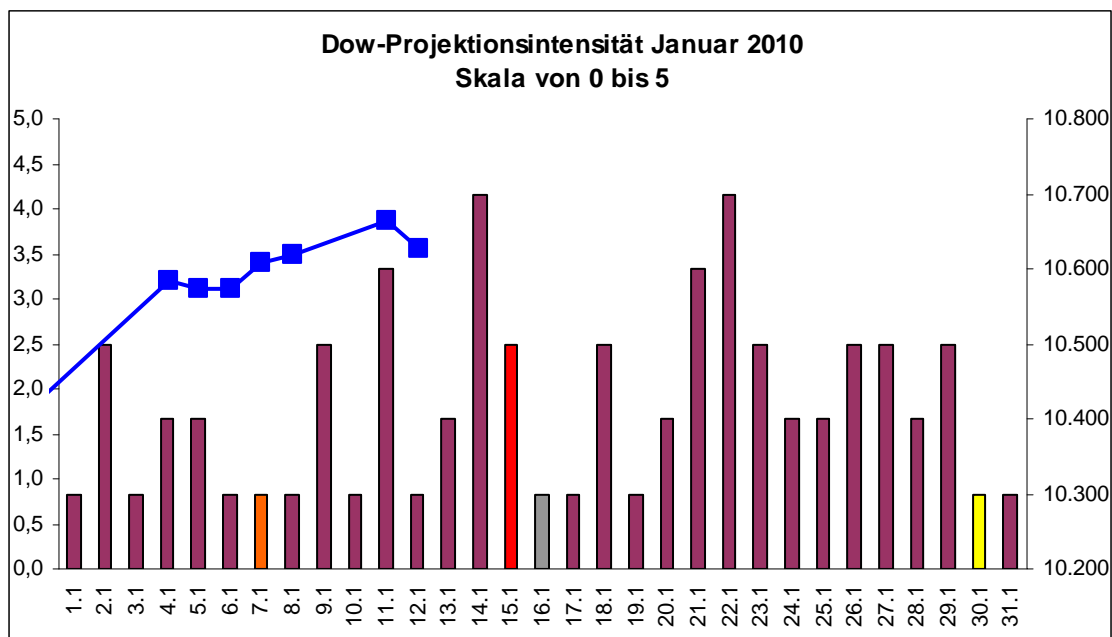
Der Gold Bugs Index HUI fiel um 3,9% auf 447 Punkte. Der Gold/Silber Index XAU endete bei 176 Punkten. Newmont Mining gewann 166 Cent und endete bei 48,52 Dollar.

Der Volatilitätsindex (VIX) stieg um 3,9% auf 18,25 Punkte; der VXN (NDX-Vola) endete bei 19,29 Punkten. Die Put/Call-Ratio schloss mit 0,80. Die Equity-PCR endete bei 0,58. Die OEX-PCR endete bei 1,95. Der ISEE schloss mit 136.

Die Charts zu den Daten finden Sie im handelstäglich gegen 6 Uhr morgens aktualisierten Marktüberblick: <http://premium-ontfsy9nmdfmoj.eu.clickandbuy.com/chartscharts.html?cache-control=no-cache,no-store>

Weitere ausführliche Charts befinden sich im Marktlabor.

Zeitprojektionstage: 14.01., 22.01.



weinrot=normale Zeitprojektion; orange=Donnerstag vor der Verfallswoche; gelb=Vollmond, rot=Verfallstag; dunkelgrau=Neumond; blaue Linie: Verlauf Dow Jones Index

Das Volumen bleibt schwach, die Rohstoffpreise gaben aufgrund des Bremsens der Chinesen deutlich nach, der Optimismus ist hoch, das smarte Geld kauft weiterhin nicht, die Zahl der neuen Hochs war vorgestern sehr hoch, die Tech-Werte, Halbleiter und unser GEYA-Index zeigen Schwäche: Wir können nur sagen: Vorsicht!

Wir bleiben bei unserer neutralen Haltung und gehen weiterhin davon aus, dass ein Kursrückgang eine Kaufgelegenheit darstellen dürfte.

Absacker

Die FAZ über ein drohendes „Yen-Fiasko“.

<http://tinyurl.com/yc8jdju>

Bitte beachten Sie unseren [Disclaimer](#). Die Nennung von Einzel- oder Indexwerten stellt keine Kauf- oder Verkaufsempfehlung dar. Der Handel mit Aktien, Zertifikaten, Optionsscheinen oder sonstigen Wertpapieren kann zu Totalverlust führen. Wir schließen dafür jede Haftung aus. Wir weisen darauf hin, dass die Weiterverbreitung oder Wiedergabe von Informationen dieser Seite oder Teilen davon ohne unsere Einwilligung nicht gestattet ist.